



## Baumpflanzaktionen und Anlegen von Kleingewässern

Vorstandswahlen, die Verabschiedung des Vorstandsmitgliedes Peter Berghaus und das Naturschutzgebiet „Oldemölls Venneken“ standen im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung der Naturförderergesellschaft für den Kreis Borken e. V., die Ende März im Burghotel in Oeding stattfand. *Vorsitzender Martin Hillenbrand* wies auf ein außergewöhnlich erfolgreiches Vereinsjahr hin, in dem der Haushalt erstmals die 100 000,- DM-Grenze überschritten hat. In seinem Bericht über die Maßnahmen und Aktivitäten des Vereins hob er die umfangreichen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in der Dinkelaue bei „Oldemölls Venneken“ in Heek hervor. Nicht ohne Stolz erklärte er, daß nunmehr 33 ha Fläche im Besitz der Naturförderergesellschaft seien. Er dankte dem Kreis Borken für seine Unterstützung bei diesem aufwendigen Projekt und bei den weiteren Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen.

Als besonders gelungen bewertete der Vorsitzende die Veranstaltung im Frühjahr 1999, bei der das Projekt „Naturwald im Wirtschaftswald“ der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte. Hierbei geht es um Arten- und Biotopschutz im Wald sowie um die finanzielle Förderung naturnaher Waldwirtschaft durch vertragliche Vereinbarungen auf freiwilliger Basis. Das abermals gesteigerte Vertragsvolumen von nahezu DM 30 000,- unterstreiche die gute Akzeptanz des Projektes bei den Kleinwaldbesitzern, sagte er. Als weitere Leistung der Naturförderergesellschaft führte Martin Hillenbrand die bereits traditionell jährlich durchgeführte Baumpflanzaktion und die verschiedenen Einzelförderungen für Maßnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft im Kreisgebiet an.

Eine solide Jahresrechnung legte *Peter Büning vom Fachbereich Natur und Umwelt in der Kreisverwaltung, der mit der Geschäftsführung betraut ist*, vor. Dem Vorstand wurde von der Versammlung einstimmig Entlastung erteilt und Dank für seine Arbeit ausgesprochen.

Den Maßnahmenplan für das neue Geschäftsjahr stellte der *Vorsitzende des Fachbeirates, Friedrich Pfeifer*, vor. Fortgesetzt werden die Baumpflanzaktion, die Projekte „Oldemölls Venneken“, „Naturwald im Wirtschaftswald“ und als Neuauflage die Aktion „Anlegen von Kleingewässern“. Friedrich Pfeifer appellierte an alle Vereine und Verbände eigene Projekte des Natur- und Landschaftsschutzes zu entwickeln und umzusetzen. Hierbei können sie mit einer finanziellen Förderung der Naturförderergesellschaft rechnen. Die Delegierten stimmten dem Maßnahmenplan zu.

Bei den anstehenden Vorstandswahlen wurde *Vorsitzender Martin Hillenbrand als Vertreter der Naturschutzverbände* einstimmig wiedergewählt. Als *Vertreter der Kreisjägerschaft* wurde *Dr. Michael Bongartz aus Borken* und für den *Waldbauernverband Gerhard Schulze Hauling aus Legden*, gewählt. Die Nachfolge für Gerhard Schulze Hauling im *Fachbeirat* tritt *Gerhard Preister aus Gronau als Vertreter der Landwirtschaft* an.

Auf eigenen Wunsch schied Peter Berghaus aus dem Vorstand aus, dem er drei Jahre als Vorsitzender und drei weitere Jahre als Stellvertreter angehörte. Martin Hillenbrand dankte ihm für sein Engagement und seine Arbeit für die Naturförderergesellschaft und überreichte ihm ein Buch als Präsent.

Die Veranstaltung schloß mit einem interessanten Diavortrag von *Peter Pavlovic von der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Borken* über die Pflege-

## Kurz informiert

- In Gronau ist im Mai der Grundstein für ein Rockmuseum - Zentrum für Rock- und Popmusik in Deutschland - gelegt worden. Die Kosten werden mit DM 19,5 Millionen veranschlagt.
- Die „Aktion Münsterland“ - größte Regionalinitiative in Deutschland mit 550 Mitgliedern - besteht seit zehn Jahren. Zu den Mitgliedern gehören Kreise, Städte, Gemeinden, Unternehmer und Privatpersonen. Vorsitzender ist der Münsteraner Dr. Dieter Offergeld.

## INHALT

AKTUELLES.....	2
JAHRESBERICHTE .....	3
VEREINSNACHRICHTEN.....	5
BUCHTIPS .....	6
WAS - WANN - WO.....	11
IMPRESSUM.....	16

und Entwicklungsarbeiten an der Dinkelaue im Oldemöls Venneken. Er machte die positive Entwicklung dieses Gebietes zu einem Teil der westmünsterländischen Parklandschaft deutlich, die gekennzeichnet wird durch Grünland, Wald und den naturnahen Gewässerverlauf der Dinkel.

---

## AKTUELLES

---

### Ein Engel für den Stadtbrunnen

Anlässlich der Ausstellungseröffnung historischer Stadtansichten der früheren schlesischen Stadt Bolkenhain im Foyer des Vennehofes durch den *Vorsitzenden der Kreisgruppe Bolkenhainer Burgenland, Hans-Jochen Meier*, kam die Idee auf, der heutigen polnischen Stadt Bolków für den erhaltenen Stadtbrunnen eine „Engelfigur“ zu stiften. Hans-Jochen Meier, der als Siebenjähriger mit seinen Eltern aus seiner Heimat vertrieben wurde, erzählte zu zahlreichen Fotografien die deutsche geschichtliche Vergangenheit Bolkenhains. Dabei erwähnte er, daß früher auf dem Stadtbrunnen eine Knabenfigur gestanden habe, die als Engel bezeichnet wurde. Der Vorschlag aus den Reihen der Teilnehmenden, den Brunnen wieder mit einer solchen Figur zu schmücken, die ein polnischer Künstler schaffen sollte, wurde positiv aufgenommen. Eine sofortige Sammlung erbrachte den ersten finanziellen Grundstock. *Bürgermeister Rolf Lührmann* schlug vor, in Borken ein Pendant zu dieser Engelfigur aufzustellen, vielleicht auch auf einem zu schaffenden Brunnen, der vielleicht in der Fedor-Sommer-, Kurt-Tietze- oder Bolkenhainer Straße seinen Platz finden könnte.

Ende Mai hat sich die Stadt Borken, die seit 1997 eine Partnerschaft zu der heute polnischen Stadt Bolków unterhält, unter dem Thema „Borken stellt sich vor“ dort präsentiert. In der Bolkoburg ist die Ausstellung „Als Bolków noch Bolkenhain hieß“ in zwei extra dafür hergerichteten Räumen mit 250 Bildern aufgebaut worden. Das von Hans-Jochen Meier zusammengestellte Bildmaterial, das in der Borkener Bolkenhainer Stube archiviert ist, verbleibt als Geschenk in der pol-

nischen Stadt. Während der „Borkentage“ weilte eine größere Delegation aus der Kreisstadt in Bolków. Wer die Herstellung der Engelfigur durch eine Spende unterstützen möchte, kann seinen Beitrag auf das Konto 1 62 12 bei der Kreissparkasse Borken (BLZ 428 513 10) der Kreisgruppe Bolkenhainer Burgenland, Borken, überweisen.

### Im Jahr 2001 - 775 Jahre Stadt Borken

Im kommenden Jahr feiert die Kreisstadt Borken die 775. Wiederkehr der Verleihung der Stadtrechte. Diese wurden ihr im Jahre 1226 durch Bischof Dietrich III. Graf von Isenburg verliehen. Während einer Bürgerversammlung wurden jetzt Vorschläge zur Gestaltung dieses Ereignisses eingebracht. Vereine, Nachbarschaften und Institutionen werden sich mit Aktionen und Veranstaltungen an der Festgestaltung beteiligen. Gemeinsam werden Stadtarchivar und Museumsleiter Dr. Norbert Fasse und der Heimatverein Borken eine Ausstellung „Borken 1926 - 2001 - 75 Jahre Geschichte der Stadt“, vorbereiten, die im Stadtmuseum gezeigt wird. Im Jubiläumsjahr wird zum fünften Mal eine „Artline“ stattfinden, während der zahlreiche Künstlerinnen und Künstler im Mai 2001 ihre Werke vorstellen werden.

### Raimund Pingel neuer Vorsitzender

Neuer Vorsitzender der Bundesgemeinschaft Deutsch-Niederländische Kulturarbeit (BDNK), Dachverband aller Deutsch-Niederländischen Gesellschaften auf Bundesebene, ist der ehemalige Oberkreisdirektor des Kreises Borken, *Raimund Pingel*. Er tritt die Nachfolge des ehemaligen Direktors des Zentrums für Niederlandestudien in Münster, Professor Dr. Horst Lademacher an, der dieses Amt fünf Jahre innehatte. Stellvertreter des Vorsitzenden bleiben *Dr. Heinz Adolf Ebben*, ehemals Stadtdirektor in Emmerich und *Dr. Heinrich Kleinschmidt*, Direktor bei der Ostfriesischen Landschaft in Aurich. Zur Verabschiedung von Professor Lademacher und der Amtsübergabe an seinen Nachfolger hatten sich rund 50 Teilnehmer zur Mitgliederversammlung der Bundesgemeinschaft im Rittersaal von Schloß Raesfeld eingefunden. An der zweitägigen Veranstaltung Anfang Mai nahmen der niederländische Botschafter in Berlin, Nicolaos van Dam, und der deutsche Botschafter in Den Haag, Eberhard von Puttkamer sowie Landrat Gerd Wiesmann und Kreisdirektor Dr. Rudolf Voßkühler teil. Der Vorstand des Kulturkreises, vertreten durch seinen Vorsitzenden Karsten Kampshoff, war als Ausrichter

für das Gesamtprogramm verantwortlich. Die Mitgliedsorganisation der Bundesgemeinschaft, darunter auch die Vorsitzenden der Nachbarorganisationen des Kulturkreises, Liemers-Niederrhein (vertreten durch die Vorsitzenden Gerhard Klinkhammer und Alfred Müller), diskutierten Möglichkeiten einer künftigen grenzüberschreitenden Kulturarbeit. Mit einer Exkursion zur Wasserburg Anholt und nach Erve Kots endete die Tagung mit der Besichtigung von Veranstaltungsorten, die im kulturellen Erleben der Region eine besondere Rolle haben.

### Nünning-Preis für Dr. Peter Theißen

Dr. Peter Theißen ist neuer Träger des vom Kreis Borken ausgelobten Jodokus-Hermann-Nünning-Preis. Die Mitglieder der wissenschaftlichen Kommission am Landeskundlichen Institut Westmünsterland in Vreden sprachen ihm den mit 5 000 Mark dotierten Preis für die Arbeit „Mühlen und Müller im Münsterland - Eine historisch-volkskundliche Studie zum städtischen und ländlichen Gewerbe im Bereich des ehemaligen Oberstifts Münster vom 16. Jahrhundert bis zur Säkularisation (1802/1803)“ zu. Fünf Autoren hatten sich um diesen Preis beworben, der in einem dreijährigen Turnus verliehen wird. Die eingereichten Arbeiten beschäftigten sich mit den Themen aus der Rechtsgeschichte, der Archäologie, der Heimatvereinsarbeit, den Symbolen Westfalens und eben auch der Geschichte des Mühlenwesens.

Der Preisträger Dr. Peter Theißen wohnt und arbeitet in Bottrop-Kirchhellen. Er legte der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster seine Arbeit im Wintersemester 1998/1999 als Dissertation vor. Diese wurde mit dem Prädikat „summa cum laude“ bewertet. Die Studie, so die Jury, ist in vielerlei Hinsicht herausragend. Eine entsprechende Aufarbeitung und Darstellung des Themas Mühlen für ein anderes vergleichbar großes Territorium gibt es bislang nicht. „Trotz des regionalen Bezugs darf man Theißens Untersuchung geradezu als Handbuch für das Mühlenwesen“ bezeichnen, urteilte Institutsleiter Dr. Timothy Sodmann.

---

## JAHRESBERICHTE

---

### Heimathaus Grave Aushängeschild in Gemen

Der Heimatverein Gemen e. V. hatte im März zur Jahreshauptversammlung eingeladen, in deren Mittel-

punkt der Rückblick auf das vielfältige Programm des Jahres 1999 stand.

Vorsitzender Albert Storcks richtete seinen Dank an den Vorstand und die Mitglieder, die das Vereinsleben tatkräftig mitgestaltet haben. Ein besonderes Dankeschön ging an die Ehepaare, die dafür sorgen, daß das Heimathaus Grave ein Aushängeschild für Gemen bleibt. Im Heimathaus fanden wieder zahlreichen Veranstaltungen, Ausstellungen und Treffen verschiedener Gruppen und Vereine statt. Die Mitglieder des Heimatvereins und die Gemener Bevölkerung nehmen die Veranstaltungen meist in großer Zahl und mit Zustimmung wahr.

Nach der Übermittlung des Geschäfts- und Kassenberichtes beantragten die Kassenprüfer, die Schatzmeister Klemens Kröger eine einwandfreie Buchführung bescheinigten, die Entlastung des Vorstandes, die die Versammlung einstimmig erteilte. Die Mitglieder bedankten sich ihrerseits beim Vorstand und den immer einsatzbereiten Helferinnen und Helfern mit herzlichem Beifall für die geleistete Arbeit.

Bei den anstehenden Vorstandswahlen wurden bestätigt: stellvertretender Vorsitzender Hans-Georg Zurhausen, Schatzmeister Klemens Kröger, zweiter Beisitzer Franz Röhling und die beiden Kassenprüfer Walter Schwane und Paul Schmäing.

Diskutiert wurde anschließend über das Vorhaben der Stadt Borken, an denkmalgeschützten Gebäuden Emailleschilder mit erklärendem Text anzubringen. Einhellig waren die Mitglieder des Heimatvereins der Meinung, daß die an einigen Gebäuden schon vorhandenen Bronzeschilder völlig ausreichen und von ihrer Art her sinnvoller seien.

Es wurde außerdem der Wunsch geäußert, daß sich der neue Stadtarchivar Dr. Norbert Fasse intensiv mit der Gemener Stadtgeschichte befaßt. Den Laien im Heimatverein ist es nicht möglich, das umfangreiche Material, das im Stadtarchiv lagert, fachgerecht zu sichten und zu bearbeiten. Kritik wurde an der Stadtverwaltung geübt, daß der Heimatverein bei der Namengebung neuer Straßen in den Neubaugebieten nicht gefragt wurde.

Nach Ende des offiziellen Teiles der Versammlung hielt Dr. Bernhard Beßling einen Dia-Vortrag zu dem Thema „Im Wald und auf der Heide - wie früher?“. In eindrucksvollen Bildern stellte der Referent Landschaften und Waldformen aus früherer und heutiger Zeit vor und machte auf die manchmal dramatischen Veränderungen in den letzten 40 Jahren aufmerksam. Er appellierte an die Heimatvereine, sich öffentlich dafür einzusetzen, um dem Raubbau an der Natur Einhalt zu gebieten. Sie gehörten mit zu den kompetenten Partnern der Landschafts- und Naturschützer, die sich

bei den zuständigen Institutionen Gehör verschaffen könnten, wenn dies notwendig sei.

Der Vortrag wurde mit viel Beifall aufgenommen und anschließend noch lange über das Thema diskutiert.

Am Samstag, dem 24. Juni - Johannitag - veranstaltet der Heimatverein ab 14.00 Uhr einen Heimat- und Jugendtag. Treffpunkt ist am Eingang zum Sternbusch.

### Wiederwahl von Bernd Hensel in Reken

Einstimmig wählten die Mitglieder des *Heimatvereins Reken e. V.* in der Generalversammlung im März ihren bisherigen *Vorsitzenden Bernd Hensel* wieder in dieses Amt. Dieser dankte für das Vertrauen und versprach, sich mit ganzer Kraft weiterhin für die Belange des Vereins einzusetzen. Begonnen hatte die Versammlung mit der Vorführung eines im Rahmen der 100-Jahrfeier der Gemeinde Reken gedrehten Videofilms von einer nachgestellten Bauernhochzeit in Klein-Reken. Die Antonius-Grundschule hatte 1989 dieses Thema aufgegriffen und eine solche Hochzeit mit Dorffestcharakter inszeniert. Andreas Fraune hatte nun dafür gesorgt, daß die ganztägige Veranstaltung in einem einstündigen Film auf einer Großleinwand den Heimatfreunden gezeigt werden konnte. Der Film wurde mit herzlichem Beifall aufgenommen.

Im Tätigkeitsbericht wurde an alle Veranstaltungen erinnert, die im Laufe des Jahres angeboten und von zahlreichen Mitgliedern und der Bevölkerung besucht wurden. Neben den traditionellen Einladungen zum Heimatfest, dem Maifest, den Praolaowenden, Ausflugsfahrten, Radtouren und dem Adventskaffee, hob *Vorsitzender Bernd Hensel* die Restaurierung des „Masthauses“, die Eröffnung der neuen Hauptstraße, die Umbaugestaltung der Waldkapelle und die Verleihung des Titels „Erholungsort Reken“ besonders hervor. Herausgegeben wurden die Informationschriften „Wasserarmut in Reken“ und „Geschichte und Geschichten van de Frejerie“.

*Bernd Hensel* dankte allen Vorstandsmitgliedern und allen Helferinnen und Helfern, die sich stets für die Belange des Heimatvereins mit Tatkraft einsetzen für ihre geleistete Arbeit. Ohne ihre Hilfe seien die anstehenden Aufgaben im Heimatverein nicht zu bewältigen, sagte er.

Beim Kassenbericht konnte *Rudi Röttgers* ein ausgewogenes Zahlenwerk vorlegen, das diesmal mit einem kleinen Minus abschloß. *Vorsitzender Bernd Hensel* bezeichnete dies nicht als besorgniserregend. Der Heimatverein habe für Renovierungsarbeiten im Haus Uphave einmalig einen größeren Betrag investieren müssen. Die *Kassenprüfer Heinrich Küppershaus* und

*Hermann Wolters* hatten die Belege geprüft und nicht beanstandet. Dem Kassierer und Vorstand wurde von der Versammlung einstimmig Entlastung erteilt. *Heinrich Kuhrmann* leitete anschließend die Neuwahlen für den Vorstand, die im Rekener Heimatverein alle fünf Jahre stattfinden.

In den Vorstand wurden gewählt:

*Bernd Hensel* (Vorsitzender), *Willi Kolanczyk* (stellvertretender Vorsitzender), *Rudi Röttgers* (Kassierer), *Hermann Eiling* (stellvertretender Kassierer), *Bernd Konniger* (Schriftführer), *Leo Löbbing* (stellvertretender Kassierer), *Dr. Günter Benson* (Ortsheimatpfleger) *Ernst Dülmer* (stellvertretender Ortsheimatpfleger). Als Beisitzer fungieren: *Anni Thies*, *Anni Schwerhoff*, *Mechtild Benson*, *Josef Hake*, *Heinrich Bernemann*, *Josef Schulze Holthausen*, *Bernhard Inhestern*, *Bernhard Looks*, *Hermann Benning*, *Karl Vaut*, *Clemens Schulten* und *Franz Lütkebohmert*.

Vorstandsmitglieder auf Lebenszeit sind: *Hermann Illerhues* (Ehrenvorsitzender) und *Bernhard Stilkenbäumer* (Ehrenvorstandsmitglied), *Kassenprüfer* für das beginnende Geschäftsjahr blieben *Heinrich Küppershaus* und *Hermann Wolter*.

### Mundarterzählungen finden große Resonanz

Die 773 Mitglieder des *Heimat- und Altertumsvereins der Vredener Lande* und die Bevölkerung finden großen Gefallen an dem Angebot von Veranstaltungen mit Mundarterzählungen. Bei einem gemütlichen „Moosessen“ im Februar 1999 hörten 90 Teilnehmer „Schmuggelgeschichten“. Wegen der großen Resonanz stand im Januar dieses Jahres ein ähnlicher Abend zum Thema „Strööpen“ auf dem Programm, zu dem 100 Karten verkauft wurden. Der Vorstand des Heimatvereins plant, auch in den kommenden Jahren je eine Veranstaltung mit Mundarterzählungen anzubieten. Das geht aus dem Jahresbericht 1999 des Heimatvereins Vreden hervor, den *Vorsitzender Dr. Hermann Terhalle* während der Jahreshauptversammlung im Februar erstattete. Die Bilanz zeigt, daß alle Veranstaltungen gut besucht waren. Interesse fanden die Vorträge, Studienfahrten zu Gebieten in Deutschland, England, nach Slowenien und Kroatien und Besuche von Museen in Bocholt und Paderborn. An einem Spielnachmittag im Stadtpark mit alten Kinderspielen nahmen 175 Kinder teil. Die von *Josef Terhürne* und *Anne Schemmick* organisierten Fahrradtouren erfreuten sich ebenfalls großer Nachfrage.

Wie aus dem Rückblick hervorgeht, widmet sich die aus zwölf Aktiven bestehende Trachtengruppe unter Leitung von *Hermann Laurich* das ganze Jahr über

der Pflege des Brauchtums. Auswärts wirkte die Gruppe beim Kirschblütenfest in Enger, beim Hanse-tag in Oldenzaal mit und erfreute in heimischen Räum bei verschiedenen festlichen Anlässen die Zuschauer mit ihren Darbietungen.

Die im Besitz des Heimatvereins befindliche Huning-sche Wassermühle, die auf dem Gelände der west-münsterländischen Hofanlage gegenüber dem Hama-land-Museum steht, wurde an vielen Tagen des Jah-res vom Möllenkring des Heimatvereins betrieben und interessierten Gästen vorgeführt. Jetzt ist die Mühle an den Wochenenden wieder zu bestimmten Zeiten in Betrieb. Sonderführungen können im Hamaland-Museum vereinbart werden.

*Vorsitzender Dr. Hermann Terhalle* dankte den Vorstandsmitgliedern und allen Mitgliedern, die zum Gelingen der Jahresarbeit des Heimatvereins uneigen-nützig beigetragen haben, sehr herzlich. Sein Dank richtete sich aber auch an die Mitglieder, die diese Arbeit durch ihre Teilnahme und Unterstützung mittra-gen.

#### *Einrichtung von Erinnerungsstätten im Stadtbild*

*Beiratsmitglied Guido Leeck* hat sich im vergangenen Jahr wieder intensiv mit der Gestaltung einer Synago-gen-Gedächtnisstätte befaßt. In einer gemeinsamen Sitzung des Bau- und Planungsausschusses mit dem Ausschuß für Kultur und Sport im Jahr 1998 war die- ser Vorschlag einstimmig angenommen worden. Die Stadt Vreden hat Ende des vergangenen Jahres mit der Gestaltung des Platzes begonnen. Die Bronzeta-feln sind bereits hergestellt. Im März dieses Jahres ist die Gedenkstätte fertiggestellt worden. Auf einer Flä- che an der Twickler Straße, die von einer Hecke um- geben ist, sind drei Stelen mit Bronzetafeln aufgestellt worden, die mit ihren Inschriften das Leben und Schicksal der Vredener Juden würdigen. Am 9. No- vember werden sie in einer offiziellen Gedenkfeier der Öffentlichkeit übergeben.

Ein weiterer Vorschlag von *Guido Leeck*, am Kirch- platz eine Erinnerungsstätte oder ein Denkmal zur Erinnerung daran zu schaffen, daß an dieser Stelle über tausend Jahre bis zum Jahr 1800 die Vredener ihre Toten bestatteten, wurde weiter diskutiert. Ein Schreiben mit den Vorschlägen hat der Heimatverein an den Kirchenvorstand von St. Georg gerichtet.

*Zum Stadtjubiläum im Jahre 2002 möchte der Heimat- verein ein Bronzerelief, das Auskunft über die mittelal- terliche Stadtentwicklung Vredens gibt, aufstellen.* Mit der Stadtverwaltung sind bereits Gespräche aufge- nommen worden.

#### *Ein Schwerpunkt - Herausgabe von Büchern*

Der Vorstand des Heimatvereins sieht in der Heraus- gabe von Büchern einen der Schwerpunkte seiner Arbeit. Im Berichtsjahr sind pünktlich die im Jahresbe- richt 1998 angekündigten vier Bücher auch erschie- nen. Die Redaktion des Heimatbriefes hat alle Bücher unter der Rubrik „Buchtips“ vorgestellt.

Hier die Titel:

Band 50: Hermann Terhalle: Vreden an der Jahrtau- sendwende. Landschaft und Geschichte, Vreden 1999, 623 Seiten mit 300 Abb., da- von 100 Abb. in Farbe. Preis: DM 48,-.

Band 53: Hermann Terhalle: Quellen zur Bevölke- rungsgeschichte von Stadt und Kirchspiel Vreden, Teil II (1660 - 1687), Vreden 1999, 228 Seiten. Preis DM 28,-

Band 56: Wilhelm Elling: Die Vredener Landschulen (Ammeloe, Doemern, Ellewick, Lünten, Wennewick und Zwillbrock) im 19. Jahr- hundert, Vreden 1999. 544 Seiten mit 99 Abb., Preis: DM 48,-.

Im März 1999 erschien als Band 57 und zugleich als kostenlose Jahregabe für die Mitglieder des Heimat- vereins anlässlich der 25jährigen Publikationstätigkeit des Vereins ein Bändchen mit dem Titel: Die Veröf- fentlichungen des Heimatvereins Vreden 1973 bis 1998. Der Band enthält die Inhaltsverzeichnisse der fast 70 Bücher, die in 25 Jahren erschienen sind. Ein Kurzregister am Ende des Buches erleichtert das Auf- finden der gesuchten Themen.

Alle Bücher sind im Hamaland-Museum und im Buch- handel erhältlich.

Beim Ankauf einer wertvollen Standuhr unterstützte der Heimatverein das Hamaland-Museum mit einem Betrag von DM 1 000,-. Die vom Museum und dem Landeskundlichen Institut geführte Bibliothek konnte durch den Ankauf von Büchern und durch Tauschexemplare, die der Heimatverein beim Tausch seiner Publikation mit anderen Institutionen erhält, gefördert werden.

---

## VEREINSNACHRICHTEN

---

### **Geschichte der Stadtlohner Ziegeleien**

Mit einem Dia-Vortrag im Haus Hakenfort in Koopera- tion gehalten von *Stadtarchivar Ulrich Söbbing* und *Bernhard Fischer* (Dias) erfuhren die Mitglieder des

Heimatvereins Stadtlohn, daß es in ihrer Stadt in früheren Jahrhunderten mehrere Ziegeleien gab. Stadtlohn war nicht nur eine „Töpfer- und Textilstadt“. Vereinsschriftführerin Magdalene Althaus geht in ihrem Bericht über die Veranstaltung ausführlich auf die Geschichte der Stadtlohner Ziegeleien ein.

Ulrich Söbbing, zweiter Vorsitzender des Heimatvereins, erzählte von den Anfängen der Ziegelherstellung. Eine städtische Ziegelei in Stadtlohn lässt sich erstmals für das Jahr 1630 belegen, doch geht ihre Geschichte viel weiter in die Vergangenheit zurück, wie aus einem Pachtvertrag hervorgeht. Der Rat verpachtete den Ofen an verschiedene Mitbürger. 1659 schloß die Stadt mit dem Ziegelmeister Johann Powel einen Vertrag über den Kauf von 16 000 Steinen für die Stadtmauer - ein Beweis, daß Stadtlohn von einer Mauer umgeben war.

Die Herstellung von Backsteinen und Dachziegeln war sehr arbeitsintensiv. Zahlreiche Arbeiter und Hilfskräfte, vor allem Frauen und Jugendliche, arbeiteten unter Anleitung eines erfahrenen Ziegelmeisters, der im Wandergewerbe je nach Bedarf weiterzog. Der benötigte Lehm und Ton trat im Westmünsterland an zahlreichen Stellen zu Tage. Die Masse wurde geknetet, geformt, in Kästen gefüllt, geglättet und dann auf einem Feld zum Trocknen abgesetzt.

Anschließend wurden die angetrockneten Lehmziegel im Feldbrandofen aufgeschichtet. Die mit dünnem Reisigholz gefüllten Feuerungskanäle ließ man zunächst von einer Seite aus etwa drei Tage lang durchbrennen zum weiteren Trocknen der Steine. Anschließend wurden die Feuerungskanäle etwa fünf Tage lang von beiden Seiten aus unter Feuer gehalten, dann waren die Ziegel „gar“.

Schwieriger war die Herstellung von Dachziegeln. Von langen Lehmrollen wurden mit einem Draht dünne Streifen abgeschnitten, die dann in einem Holzrahmen ihre Pfannenform erhielten. Außerdem mußte jede Pfanne mit einer Nase zur Aufhängung versehen werden. Die fertigen Lehmpannen ließ man auf überdachten Gestellen trocken.

Mit der Zunahme des Steinbaus wurde eine industrielle Herstellung von Ziegelsteinen unumgänglich. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam es in rascher Folge zu einer Vielzahl von Ziegeleigründungen, zum Beispiel am sogenannten „Elendsberg“ am Fußweg nach Vreden, auf einem Grundstück von Claushues, wie die Flurnamen „Steinkamp“ und „Lehmkämpken“ noch beweisen.

Etwas weiter nördlich entstand eine Dachpfannenziegelei, die „Bismarckhütte“ genannt wurde. Die Ziegelbranche boomte, und so wurde 1896 mit dem Bau der Ziegelei Klümper, Iking & Co. an der Grenze nach Gescher begonnen, die heute noch unter dem Namen

H. & J. Iking besteht. Alle anderen Ziegeleien haben zu Anfang des 20. Jahrhunderts ihre Produktion aufgegeben.

---

## BUCHTIPS

---

### Vorankündigung: Geschichte der Stadt Rhede

Anlässlich des 950jährigen Bestehens der Stadt Rhede und der Verleihung der Stadtrechte vor 25 Jahren gibt der Heimatverein Rhede mit finanzieller Unterstützung der Stadt ein mehr als 600 Seiten umfassendes Geschichtsbuch heraus, das voraussichtlich Anfang Juli dieses Jahres erscheinen wird. In dem Buch werden historische Karten, schwarz-weiße und farbige Fotografien die von Wissenschaftlern und Experten geschriebenen Texte visuell unterstreichen. Bis zum 8. Juli bietet der Heimatverein das Werk zu einem Subkriptionspreis von DM 49,- an. Bestellungen werden im Bürgerbüro der Stadt Rhede entgegengenommen. Anschrift: Rathausplatz 9, 46414 Rhede, Telefonr. 02872/930-0, Fax: 02872/930 450. Der reguläre Verkaufspreis beträgt DM 59,-.

Dieses Geschichtsbuch bietet den Leserinnen und Lesern eine reiche Themenvielfalt an, die einen Querschnitt über den historischen Geschichtsverlauf, zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung vermittelt. Der Kirchengeschichte, dem Bildungswesen, den naturräumlichen Gegebenheiten, den Nachbarschaften und Vereinen sind weitere umfangreiche Kapitel gewidmet. Dargestellt wird die 25jährige Entwicklung, seitdem Rhede zur Stadt geworden ist.

Die textliche Gliederung zu den Themengruppen und dem Rückblick auf die Geschichte seit der Ersterwähnung im Werdener Urbar macht es dem Geschichtsinteressierten leicht, sich zurechtzufinden. Das Gesamtwerk erhält dadurch den Charakter eines Nachschlagewerkes, was von Vorteil ist.

Der Heimatverein Rhede legt das Geschichtswerk mit einer Auflage von 1 500 Exemplaren auf und hofft auf eine gute Resonanz in der Bevölkerung.

## BLICK IN ZEITSCHRIFTEN

### Umbauarbeiten an „Högers Hus“

In der Osterausgabe des „Alstätter Familienblattes“ berichtet der *Altstätter Heimatverein* über den Beginn der Umbauarbeiten am neuen Heimathaus „Högers Hus“. Die Baumaßnahmen werden in Absprache mit der Stadt Ahaus durchgeführt. Viele der Bauarbeiten werden durch Alstätter Vereine in Eigenarbeit gelei-



stet, um die Kosten in Grenzen zu halten. Das neue Heimathaus soll allen dörflichen Vereinen, Organisationen und der Bevölkerung für Veranstaltungen und Ausstellungen offenstehen. In dem Haus soll keine „Schwarzgastronomie“ betrieben werden, stellt der Heimatverein ausdrücklich fest. Um die Unterhaltungskosten finanzierbar zu gestalten, ist geplant, die obere Etage des Hauses an ein gewerbliches Unternehmen zu vermieten. Dies ist mit der Stadt Ahaus abgestimmt worden.

Der Heimatverein hofft auf die helfenden Hände zahlreicher tatkräftiger Alstätter Bürger. Willkommen sind auch Spenden. *Ansprechpartner ist das Vorstandsmitglied Alfons ter Huurne.* Der Heimatverein freut sich darüber hinaus auf jedes neue Mitglied, um seine Arbeit auf eine noch größere Basis stellen zu können. *Vorsitzender Heinrich Holters* bittet um die Unterstützung der Bevölkerung bei der Ausgestaltung und Möblierung des Heimathauses. Gesucht werden historische Baumaterialien, wie z. B. Bodenfliesen, alte Möbel und weitere Einrichtungsgegenstände, die dem Heimathaus ein entsprechendes Ambiente verleihen. **„Högers Hus“ soll ein Haus für alle Alstätterinnen und Alstätter werden.**

#### *Aufruf: Plattdeutsch sprechen*

In Zusammenarbeit mit den Schulen und der Seniorengemeinschaft hatte der Heimatverein Schülerinnen und Schüler zu einem plattdeutschen Nachmittag eingeladen. Die Jugend trug die einstudierten Texte - Sagen, Gedichte und Döönkes - mit großer Freude und Stolz ihren Großeltern vor. Der Heimatverein hat Eltern und Großeltern aufgerufen, mit der jungen Generation häufiger plattdeutsch zu sprechen, damit die Mundart weitergegeben wird. Die Alstätter Schulen haben zwar in den vergangenen Jahren an dem kreisweiten plattdeutschen Lesewettbewerb teilgenommen, aber nie die Möglichkeit gehabt, vor einem größeren Publikum aufzutreten. Aus diesem „Schattendasein“ sollen sie nun durch verstärkte Aktivitäten herausgeführt werden.

Für die Herausgabe des Gefallenenbuches fehlen dem Heimatverein verschiedene Daten und Fotografien. Im Familienblatt sind die vorhandenen Angaben der im Ersten und Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten und der Zivilisten, die im letzten Krieg in der Heimat den Tod fanden, alphabetisch aufgeführt. Der Heimatverein ist auf die Mithilfe von Angehörigen und der Bevölkerung angewiesen, um in dem Buch vollständige Angaben machen zu können. *Vorstandsmitglied Alfons ter Huurne nimmt entsprechende Hinweise und Auskünfte entgegen, Telefonnr. 02567/3250.*

Wie schon im letzten Jahr haben sich auf den Feuchtwiesen des Amtsvennis im Februar zahlreiche Graugänse niedergelassen und im beginnenden Frühling mit dem Brutgeschäft begonnen. Auch Kiebitze und Austernfischer haben wieder ihre Brutreviere belegt. Es bleibt zu hoffen, daß noch mehr Küken als im letzten Jahr erwachsen werden, heißt es in dieser Mitteilung.

Das Familienblatt informiert über Ereignisse in örtlichen Vereinen, aus Handwerks- und Gewerbebetrieben, der Familienchronik und aus früheren Zeiten.

#### *Eisenbahnfahrten mit dem „Pengel-Anton“*

Hingewiesen wird auf die Fahrsaison des „Pengel-Anton“ - historische Eisenbahnfahrten - für die jeweils 140 Sitzplätze zur Verfügung stehen. Die Verantwortlichen der „Ahaus-Alstätter-Eisenbahn“ werben im Westmünsterland mit 250 Plakaten und haben 3 000 Taschenfahrpläne aufgelegt. Die nächsten Fahrten sind am 9. Juli - „Tag des beweglichen Denkmals“ in Nordrhein-Westfalen, am Kindertag, dem 6. August, am „Klumpen-Spoor-Dag“, dem 3. September, und Nikolausfahrten mit Kartenvorbestellungen finden am 2. und 3. Dezember statt.

Die Enscheder haben dieser Bahn den Namen „Klumpen-Spoor“ gegeben, weil die meisten Fahrgäste als Textilarbeiter Holzschuhe trugen. Zum Museumsfest sollen die Fahrgäste Holzschuhe tragen. Wer keine hat, kann sie beim Holzschuhmacher auf dem Bahnsteig erwerben.

Abfahrten: 12.30, 14.00, 15.30 + 17.00 Uhr ab Alstätte; 13.11, 14.41, 16.11 u. 17.41 Uhr ab Wessum. Sonderfahrten für Gruppen und Vereine gibt es auf Anfrage beim Verkehrsverein Ahaus, Schloßstraße 16a - Telefonnr. 02567/93190 und beim Verein „Euregio-Eisenbahn“, Postfach 21 21, 48683 Ahaus, gibt es den Fahrplan und weitere Informationen.

#### **Ein Lesebuch zum Jubiläum**

Anlässlich des Jubiläums der Zeitschrift „UNSER BOCHOLT“, die der Verein für Heimatpflege e. V. seit dem Jahre 1949 herausgibt, ist als Heft 4/1999 ein „Lesebuch mit Beiträgen aus 50 Jahren“ erschienen. In seinem Grußwort weist *Bürgermeister Klaus Ehling* auf die „beachtliche Zahl von nahezu 1 300 in Deutschland bekannten Heimatzeitschriften“ hin, die „heute mit weit über 13 Millionen Lesern in unterschiedlicher Aufmachung als lokale und regionale Kulturspiegel ein Lesebedürfnis abdecken, das über die Tagesinformation hinausgeht und Hintergrundwis-

sen vermittelt bzw. anreichert.“ Der erste Bürger der Stadt Bocholt schreibt „UNSER BOCHOLT“ eine Vorbildfunktion zu. Die Zeitschrift für Kultur und Heimatpflege brauche sich vor den anderen Heimatzeitschriften, die in Bocholts Bibliothek der Deutschen Heimatzeitschriften gesammelt werden, nicht zu verstecken, ist seine Meinung. Sein Dank gilt den Autorinnen, Autoren, der Redaktion und dem Verlag für ihren beachtlichen Arbeitseinsatz und nicht zuletzt auch den Sponsoren, die durch dezente Werbung oder Zuschüsse, die Herausgabe der Zeitschrift maßgeblich unterstützen. Der größte Förderer der Heimatzeitschrift ist die Stadt Bocholt.

In einem Rückblick stellen *Wolfgang Feldhege, Vorsitzender des Vereins für Heimatpflege, und Dr. Hans D. Oppel, Stadtarchivar und verantwortlicher Schriftleiter der Zeitschrift*, den Werdegang von „UNSER BOCHOLT“ im Lauf der 50 Jahre vor. Aus ihrem Text geht hervor, daß jedes Heft durchschnittlich 1 500 Käufer fand, einschließlich der Abonnenten. Umgerechnet auf Familien seien das mehr als 6 000 Leserinnen und Leser.

Ein herzlicher Dank richtet sich an die zahlreichen Mitarbeiter und die vielen stets ungenannten Mitstreiter, die erst die Herausgabe und den Vertrieb mit ermöglichen. **Der Senior im Schriftleitungsausschuß, Studiendirektor a. D. Paul Heinrichs, hat mehr als 150 Beiträge geschrieben.**

*Die „künstlerische Seele“, die unvergeßliche Lucy Vollbrecht-Büschlepp († 1995), hat an die 300 meisterhafte Illustrationen für die Zeitschrift gefertigt.*

Mit zahlreichen Fotografien wird der Werdegang der Zeitschrift optisch verdeutlicht. Im Foto stellen sich auch die verantwortlichen Mitglieder des Schriftleitungsausschusses vor. *Es sind: Dr. Heinrich Belting, Klaus Dierkes, Wolfgang Feldhege, Georg Ketteler, Rudolf Neise, Dr. Hans D. Oppel und Annemarie Rothues.*

Hingewiesen wird auch auf den erschienenen Registerband, der alle Beiträge in den Ausgaben von „UNSER BOCHOLT“ bis einschließlich 1996 erschließt.

Die neuen, noch nicht für alle verbindlichen Rechtsschreiberegeln bringen auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Heimatzeitschrift Probleme mit sich. Nach dem Beschluß des Schriftleitungsausschusses erscheint „UNSER BOCHOLT“ bis auf weiteres noch in der Schreibweise, wie es die Autorinnen und Autoren vorgeben.

*Mit ideellen Gütern Aufbau unterstützen*

Dem Vorwort zum ersten Heft im Jahre 1949 hat der verantwortliche Leiter der Arbeitsgemeinschaft

„Schrifttum“ im Verein für Heimatpflege, Fritz Lindenberg († 1995), das Dichterwort: „Der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat liebt wie du . . .“ von Theodor Fontane vorangestellt. Seine Ausführungen widmet der Autor zunächst den katastrophalen Gegebenheiten und Verlusten durch die Bombenzerstörung und die Willkür der damaligen Machthaber in Bocholt, seinen niederrheinischen Nachbarstädten, denen im weiteren Münsterland und schreibt u. a.: „Allen diesen Gegebenheiten hat eine aktiv betriebene Heimatpflege Rechnung zu tragen. Und da es nicht ihre Aufgabe sein kann, materielle Hilfe angedeihen zu lassen, wird sie um so mehr gezwungen sein, die ideellen Güter, über die sie verfügt, mobil zu machen und in den Dienst des Aufbaus der Heimat zu stellen, auf daß das Haus bereits in seinen Fundamenten gesichert ist.“ Absicht des Vereins für Heimatpflege war es auch, den in der „Fremde“ lebenden gebürtigen Bocholtern die Zeitschrift zukommen zu lassen. Dazu schreibt Fritz Lindenberg u. a.: „Eine ganz besondere Freude wird es uns sein, wenn es uns gelingen sollte, über alles Gesagte hinaus, diese Bocholt-Hefte zu einer Art „Heimatbriefe“ zu gestalten, um durch sie in alle Welt zu unseren „auswärtigen Bocholtern“ den Klang und Gruß heimatlicher Glocken, Sitte, Mundart, Brauchtum, Arbeits- und Gegenwartschronik zu tragen.“

Der Verein für Heimatpflege hat damals die Monatszeitschrift in Verbindung mit dem Archiv der Stadt Bocholt und dem Verkehrsverein herausgegeben und ebenfalls auf die finanzielle Mithilfe von Sponsoren gesetzt.

#### *Altes Rathaus Mittelpunkt der Heimatgeschichte*

In den für die Jubiläumsausgabe ausgewählten Artikeln, Abhandlungen und Gedichten auf den 230 Seiten begegnen den treuen Leserinnen und Lesern zahlreiche Autorinnen und Autoren, die über einen langen Zeitraum ständige Mitarbeiter waren. Genannt seien *Anna Lindenberg*, die mit ihrer Heimat tief verbunden und vertraut war, *Hermann Schlatt*, der heute 90jährige Bildhauer und Erzähler, der mit seiner tiefgründigen Poesie, meist in „Bokelts Platt“, und seinen Zeichnungen viele der Zeitschriften bis heute bereichert hat und die *langjährige Stadtarchivarin Dr. Elisabeth Bröker*.

Ständige Mitarbeiter sind geblieben: *Paul Heinrichs, Georg Ketteler, Ernst Klöcker, Egon Reiche, Annemarie Rothues, Werner Sundermann und Manfred Tangerding*.

Dem aufmerksamen Leser begegnen in den Beiträgen die historische und neuere Geschichte von Bocholt, z. B. geschrieben von dem *langjährigen Oberstadtdirek-*



tor Ludwig Kayser und dem viele Jahre im Ehrenamt des Oberbürgermeister wirkenden Günther Hochgartz.

Die Verantwortlichen haben in der Auswahl der Streiflichter aus fünf Jahrzehnten Bocholts Geschichte, die Denkmal-, Natur- und Landschaftspflege, die Kirchengeschichte, Schwerpunkte der wirtschaftlichen Entwicklung, Traditionen und Brauchtum herausgefiltert. In den Beiträgen zeigt sich, wie vielfältig Heimatgeschichte ist und welchen Stellenwert sie darstellt für eine Gemeinschaft.

Mittelpunkt in der Heimatgeschichte war und ist das von 1618 bis 1624 erbaute Alte Rathaus im Renaissancestil, nach seiner Zerstörung durch Bomben im Jahre 1945, als der größte Teil der Stadt in Trümmer sank, wieder aufgebaut. Im Jahr 1953 setzte der Bildhauer Hermann Schlatt als Schlußstein des Wiederaufbaues eine neue „Justitia“ auf den Frontgiebel des Hauses. Das historische Rathaus wendet seine künstlerisch gestaltete Schauseite dem Marktplatz zu, auf dem sich seit Jahrhunderten die Bocholter Bevölkerung zu vielen Anlässen trifft. Die Umschlagseite der Jubiläumsausgabe zeigt die Ansicht zum Markt, mit einer Zeichnung aufgenommen am 8. September 1972.

Das Lesebuch mit Beiträgen aus 50 Jahren kostet DM 20,-. Es liegt in Buchhandlungen und im Stadtmuseum Bocholt, Osterstraße 66, aus.

### Heimatpflege im Kreis Wesel

Im März dieses Jahres ist der zweite Heimatbrief des Arbeitskreises für Heimatpflege im Kreis Wesel herausgegeben worden. In ihrem Vorwort schreibt Landrätin Birgit Amend-Glantschnig, daß der Kreis Wesel sich seit einiger Zeit um die Förderung der Heimatpflege und damit der zahlreichen Heimat-, Verkehrs- und Bürgervereine bemüht. Zur Stärkung der Zusammenarbeit dieser Vereine wurde der „Arbeitskreis für Heimatpflege“ gegründet, der mit Unterstützung einer dafür eingerichteten Geschäftsstelle im Kreishaus seine Arbeit aufgenommen hat. In dem niederrheinischen Kreis gibt es 38 Vereine, die sich mit großem persönlichen Einsatz aller Mitglieder für die Pflege von Heimat und Brauchtum einsetzen. Wie bereits in dem ersten, im September 1999 erschienenen Heimatbrief, - darüber berichteten wir in der Ausgabe Nr. 147/Oktober 1999 - stellen sich diesmal wieder mehrere Vereine mit ihrem Programm und ihrer Arbeit vor. Der Verein für Heimatpflege, Wirtschaft und Verkehr zur Gahlen feiert am 1. Oktober dieses Jahres sein 50jähriges Bestehen mit einer Ausstellung und einem Fest, an dem zahlreiche örtliche Vereine mitwirken. In

einem mehrseitigen Bericht stellt Helmut Scheffler den Heimatverein seit seiner Gründung am 12. März 1950 vor, als 34 Mitglieder den ersten Vorstand wählten. Er schreibt: „Der Heimatverein Gahlen stand von Beginn an mit beiden Füßen im dörflichen Leben“. Weiter heißt es: „Die Mitgestaltung der kommunalen Infrastruktur innerhalb der bis zum 31. Dezember 1974 selbständigen Gemeinde Gahlen durchzieht wie ein roter Faden die Vereinsprotokolle und Presseberichte“. Schwerpunkte der Arbeit sind die Pflege des Brauchtums, der heimischen Mundart, der Denkmal-, Natur- und Landschaftsschutz und die Verschönerung des Dorfbildes. Mehrmals erhielt Gahlen für die Beteiligung am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ Auszeichnungen, darunter Bronze-, Silber- und Goldmedaillen. In der Vereinssatzung ist „Die Förderung des Vereinslebens in Zusammenarbeit mit den an den Aufgaben und Zielen des Vereins für Heimatpflege, Wirtschaft und Verkehr interessierten Gruppen, Vereinen und Verbänden“ festgeschrieben. Dieser Aufgabe hat sich der Heimatverein seit seinem Bestehen zum Wohle der dörflichen Gemeinschaft stets gewidmet. Heute zählt der Verein mehr als 260 Mitglieder.

Der Heimatverein Bislich besteht in diesem Jahr 25 Jahre. In einer Sonderausstellung wird am 25. Juni um 11.00 Uhr im Heimatmuseum die Arbeit des Jubelvereins vorgestellt und Rückblick gehalten. Im Haus der Vereine findet zum Abschluß dieser Ausstellung am Samstag, dem 16. September, ein offizieller Festakt zu dem Jubiläum statt.

Noch ein Jubiläum gab es in dem niederrheinischen Kreis: die Stadt Kamp-Lintfort feierte ihr 50jähriges Stadtjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde gemeinsam vom Verein Niederrhein Ortsverband Kamp Lintfort e. V., der Fördergemeinschaft Bergmanntradition und dem Geologischen Museum eine Ausstellung zu dem Thema „50 Jahre Stadt Kamp-Lintfort - Grundlagen, Werden und Wachsen unserer Stadt“ gezeigt. Über die Geschichte der Stadt von der Jahrhundertwende bis in die 60er Jahre ist ein 128 Seiten umfassender historischer Bildband erschienen.

### Eröffnung des Rhein-Deich-Museums

In dem Heimatbrief wird auch auf die Eröffnung eines weiteren Museums in Bislich hingewiesen. **Anfang Mai wurde ein weiteres Ausstellungsgebäude des Bislicher Heimatmuseums eröffnet. Dort wird auf zwei Etagen die Ausstellung „Deichbau und Hochwasserschutz am Niederrhein“ gezeigt, die einzige Ausstellung zu diesem Themenbereich in Nordrhein-Westfalen.** Weitere Themen sind die Schifffahrt, die ehemalige Berufsfischerei und die

Rheinfrauna. Im Eingangsbereich wird die Frühgeschichte des Niederrheins dokumentiert. Ein Anziehungspunkt der Ausstellung ist der Abguß des „Lüttinger Knaben“, eine antike Bronzefigur, die sechs Lachsflscher aus Lüttingen und Bislich im Jahre 1858 im Rhein fanden.

Einzelheiten zu den Öffnungszeiten dürften bei der Geschäftsstelle für Heimatpflege beim Kreis Wesel zu erfahren sein. Angaben am Schluß des Berichtes.

#### *Kreisheimattag im Wasserschloß Voerde*

In Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Verkehrsverein Voerde findet der erste Kreisheimattag im Kreis Wesel in dem dortigen Wasserschloß am 10. September - dem „Tag des offenen Denkmals“ - statt.

In dem Heimatbrief ist der Vortrag von Helmut Schmitz, Mitglied des Arbeitskreises für Heimatpflege im Kreis Wesel, veröffentlicht, den dieser vor Vorstandsmitglieder aller Heimatvereine im Kreis Borken am 24. Oktober 1999 im großen Sitzungssaal des Kreishauses gehalten hat.

Zahlreiche Heimatvereine stellen sich und ihre Arbeit, Veranstaltungstermine und Veröffentlichungen vor.

**Der Heimatverein Dingden offeriert ein besonderes Angebot.** Viele Teile im Heimatmuseum sind mehrfach vorhanden und sollen anderen Vereinen, die daran interessiert sind, zur Verfügung gestellt werden. Es sind: eine Wannenmühle (Windfège), ein Strohschneider, ein Fleischwolf und eine Schnibbelbohnenmaschine. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Heimatvereins unter der Telefonnr. 02852/4384.

Geschäftsstelle für Heimatpflege beim Kreis Wesel: Karl-Heinz Wiberny, Fachbereich Schulen und Kultur, Reeser Landstraße 31, 46483 Wesel, Telefonnr. 0281/207 2710, Fax: 0281/207 4702.

#### **Jahresrückblick 1999 wieder in Heftform**

Der *Heimatverein Reken* hat seinen Jahresrückblick auf 1999 wieder in schriftlicher Form in der Reihe „Der Reken Heimatverein informiert“ als Heft 12 herausgegeben. Alle wichtigen Ereignisse sind darin festgehalten. Zahlreichen Veranstaltungen sind Fotografien gewidmet. In der Generalversammlung am 18. März dieses Jahres wurde der 1989 erstellte Videofilm von einer Bauernhochzeit gezeigt, der in Klein-Reken im Rahmen der 100-Jahrfeier gedreht worden ist. Zwei Bilder aus diesem Film - das Brautpaar und das mit Blumen und Grün geschmückte von zwei Pferden gezogene Gefährt - zieren das Titelbild. Auf 20 Seiten können die Mitglieder und Freunde des Heimatvereins

nachlesen, wieviele Veranstaltungen im letzten Jahr auf dem Programm standen, wie sie abgelaufen sind, wieviel Freude sie bereitet und das Gemeinschaftsgefühl gefestigt haben und was sich sonst noch in der Gemeinde ereignet hat.

**Das alte „Masthaus“ an der Harrierstraße präsentiert sich in einem neuen Kleid und stellt wieder ein „Schmuckstück“ dar, nachdem es ein Oberhausener Unternehmer von Grund auf restaurieren ließ.** Wie aus dem Bericht hervorgeht, haben die örtlichen Handwerker gemeinsam ein Meisterwerk vollbracht. Das vermutlich aus dem 15. Jahrhundert stammende, fast verfallene Fachwerkhaus zeigt sich wieder in historischer Architektur. Der Heimatverein begrüßt die Instandsetzung und spricht von einer gelungenen Symbiose zwischen Tradition und Moderne. Reken gehört seit dem vergangenen Jahr zu den fünf staatlich anerkannten Erholungsorten im Regierungsbezirk Münster. Mit *Bürgermeister Heiner Seier* freut sich darüber die Bevölkerung, die durch die Natur- und Landschaftspflege, die Verschönerung ihrer Häuser und Gärten, einen großen Teil dazu beigetragen hat.

Ein neues Gesicht hat die Hauptstraße im Ortsteil „Groß Reken“ erhalten. Der Autofahrer darf sich hier nur noch im Schrittempo bewegen. *Mit einem ebenfalls ganz neuen Gesicht zeigt sich nach Um- und Ausgestaltungsarbeiten die Reken Waldkapelle.* Der Heimatverein trat nach einem Vorstandsbeschluß dem neu gegründeten Förderverein in der Pfarrgemeinde St. Heinrich bei, um zu unterstreichen, daß auch er dem Erhalt der historischen Eremitage eine besondere Bedeutung beimißt.

Großen Anklang finden seit Jahren die Praolaowende im Heimathaus Uphave. Während dieser Zusammenkünfte steht die plattdeutsche Sprache stets im Mittelpunkt. Dabei kommt auch die Musik nicht zu kurz. In gemütlicher Runde werden oft Volkslieder gesungen, *dirigiert von Karl Vaut und auf dem Akkordeon von Heinrich Kuhmann begleitet.*

Die Reken Windmühle ist nicht nur Museum und damit gern besuchter Ort während der Sommermonate, sondern inzwischen auch Treffpunkt für Hochzeiter, die sich in der Mühle standesamtlich trauen lassen. Im letzten Jahr gaben sich 27 Brautpaare hier das Jawort.

Auf der letzten Heftseite wird über das gelungene erste Heimatfest in diesem Jahr berichtet, bei dem erstmals das „*Reken Bleseke - Die Stechfliege*“ in der Person von *Helmut Eiling* mit einem humorigen Abriß über das Dorfgeschehen im letzten Jahr auftrat.

## WAS - WANN - WO

### Verlängerung der Mühlenausstellung

Die Sonderausstellung „Wind-, Wasser- und Roßmühlen und altes landwirtschaftliches Gerät im Modell“, die seit Anfang Mai im Stadtmuseum Borken zu sehen ist, wird bis zum 30. Juli verlängert. Die Ausstellung setzt sich maßgeblich aus Exponaten der beiden ehemaligen Müller Karl Flück (Borken-Marbeck) und Matthias Soppenberg (Raesfeld) zusammen, die beide an der Präsentation mitgewirkt haben.

Karl Flück, der aus einer traditionsreichen und weitverzweigten Müllersfamilie stammt, hat im Laufe der letzten Jahre in präziser handwerklicher Arbeit funktionstüchtige Mühlenmodelle im Maßstab 1 : 10 gebaut, die wegen ihrer offenen Gerüstbauweise einen genauen Einblick in das komplizierte innere Getriebe von Wind-, Wasser- und Roßmühlen bieten. Glanzstücke sind die Modelle einer 2,5 m hohen Galerie-Holländer-Windmühle und einer Bockwindmühle. Außerdem finden sich Modelle einer multifunktionellen Roßmühle mit „Kollergang“ und „Rampresse“ zur Ölgewinnung und einem Stampfwerk mit Flachsbreche, ferner eine Wassermühle mit Hammerwerk und eine Roßgetreidemühle.

Da die Modelle mit Elektromotoren ausgestattet sind, demonstrieren sie quasi Mühlen „in Aktion“: Sie zeigen auf anschauliche Weise, über welche Mechanik Wind- und Wasserräder unterschiedliche „Arbeitsmaschinen“ (Mahlgänge, Stampfwerke, Hammerwerke etc.) antrieben, wie eine Windmühle „in den Wind“ gedreht wurde, wie sie mit Hilfe einer „Bremse“ außer Betrieb gesetzt wurde, wie ein Sackaufzug funktionierte, und anderes mehr. Auf diese Weise werden dem Besucher auf anschauliche Weise „Urbilder des Maschinenwesens“ aus vorindustrieller Zeit nahegebracht.

Matthias Soppenberg hat in langjähriger Arbeit originalgetreue Modelle historischer landwirtschaftlicher Geräte hergestellt: Karren und Wagen, Pflüge und Eggen samt Zugtieren und vieles mehr. Da sie eine weitere alltags- und technikgeschichtliche Seite der vorindustriellen bäuerlichen Lebenswelt greifbar machen und im selben Maßstab gefertigt sind wie die Mühlenmodelle, wurde eine Auswahl beider Sammlungen zu einer gemeinsamen Ausstellung zusammengeführt. Diese Exponate stehen im Mittelpunkt der Präsentation.

Sie werden ergänzt durch weitere Modelle, Objekte, Bildfolgen, Baupläne und erläuternde Texte zur Geschichte des Getreidemahlens, zur Entwicklung unterschiedlicher Mühlentypen und Mahlwerke, zum Schärfen von Mühlensteinen, zur Geschichte der Müller-

familie Flück und zu den 19 Mühlen, die es im heutigen Stadtgebiet Borken gegeben hat.

**Am Deutschen Mühlentag** (Pfungstmontag, dem 12. Juni) bietet das Stadtmuseum Borken seinen Besucherinnen und Besuchern im Rahmen einer Matinee um 11.00 Uhr zunächst eine literarische Lesung. Der in Westfalen weithin bekannte Rezipator und Publizist *Rainer Schepper* (Münster) liest aus dem preisgekrönten Werk „Krabat“ von Ottfried Preußler - einem Jugend- und Erwachsenenroman über arme sorbische Müllergesellen und einen „teuflischen“ Müller, über die „Schwarze Kunst“ und die erlösende Kraft einer verlässlichen Liebe in der „Wassermühle am Koselbruch“ . . . Musikalisch gestaltet wird die Lesung von dem Klarinetten duo *Nora Becker* und *Fabian Beckmann* (Musikschule Borken und Umgebung). Die Matinee richtet sich an Familien mit (etwas älteren) Kindern und an Erwachsene gleichermaßen.

Um 15.00 Uhr bieten Karl Flück und Matthias Soppenberg zudem eine Führung durch die Ausstellung an. Am Deutschen Mühlentag ist das Stadtmuseum Borken von 10.00 - 18.00 Uhr geöffnet.

Stadtmuseum Borken, Marktpassage 6, 46325 Borken. Während der Öffnungszeiten ist das Museum unter der Telefonnr.: 02861/66007 zu erreichen.

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 15.00 - 18.00 Uhr, Sa. 10.00 - 12.30 Uhr, So. 10.00 - 12.30 Uhr und 14.30 Uhr - 17.00 Uhr, Einlaß bis 30 Min. vor Schließung, Eintritt frei. Führungen für Gruppen oder Schulklassen können außerhalb dieser Öffnungszeiten telefonisch vereinbart werden unter den Telefonanschlüssen im Borkener Rathaus: Telefonnr.: 02861/939-217 (Dr. Fasse) 02861/939-221 (Frau Gerrißen).

### Landeskundliche Fahrt durch Westfalen

Der Westfälische Heimatbund (WHB) und der Heimatverein Ottenhausen laden zu einer landeskundlichen Busfahrt quer durch Westfalen am Samstag, dem 9. September, ein. Die Exkursion beginnt bereits um 6.30 Uhr, Zusteigen ist möglich. Die grobe Streckenführung sieht folgende Haltepunkte vor: Bocholt - Dülmen - Münster - Warendorf - Rheda-Wiedenbrück - Ottenhausen. Nach der Anmeldung wird den Teilnehmenden ein genauer Streckenverlauf mit allen weiteren Angaben zugeschickt. Ottenhausen hat sich seit den Anfängen der 80er Jahre über gezielte Maßnahmen der Dorfentwicklung zu einen „Öko-Musterdorf“ Westfalen entwickelt. Die Dorfgemeinschaft hat es verstanden, mit viel Eigeninitiative und durch die Ausnutzung aller Förderinstrumentarien das Landschafts- und Ortsbild zu verbessern und weiterzuentwickeln. Die Entwicklungsziele waren sehr vielfältig und umfaßten

die Landschafts- und Dorfökologie, das dörfliche Bauen, Wohnen und das Wohnumfeld, die Arbeitsplätze im Dorf als auch die Versorgung und den Freizeitbereich der Dorfbewohner.

Der Westfälische Heimatbund hat bereits 1997 ein Naturschutzseminar zur Dorfökologie in Ottenhausen durchgeführt. Aus Anlaß der EXPO-Ausstellung besuchen wir in diesem Jahr wieder Ottenhausen und erkunden den Ort unter verschiedenen Gesichtspunkten. Jeder Teilnehmer nimmt nacheinander an den drei Ortserkundungen Natur und Landschaft, Umnutzung von Gebäuden und Ökologie im Dorf teil.

Der Westfälische Heimatbund lädt alle herzlich ein, die Bemühungen um ein lebens- und liebenswertes Dorf kennenzulernen. Bitte rechtzeitig anmelden, da die Plätze begrenzt sind. Die Fahrt durch Westfalen ist kostenlos. Für die Führungen, die Planwagenfahrt, den Dia-Vortrag, die Busexkursion, das Mittagessen, Kaffee und Kuchen wird ein Eigenkostenanteil von DM 30,- erhoben. Die Tagungsanschrift: Heimatverein Ottenhausen, EXPO-Büro, Pater-Schöneberger-Straße 8, 32839 Steinheim, Telefonnr. 05233/6282, Fax: 05233/998181. Anmeldungen bis Samstag, 12. August, zu richten an den WHB, Werner Gessner-Krone, Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 48145 Münster, Telefonnr. 0251/591 4027, Fax: 0251/591 4028.

### Sechstes Geschichtsfest in Vlotho

Der *Kreisheimatverein Herford* feiert in diesem Jahr sein sechstes Geschichtsfest und lädt dazu vom 23. bis 25. Juni nach Vlotho ein. Mehr als 75 Vereine, Schulen, Profi- und Hobbyhistoriker präsentieren rund um das Motto „Handel, Wandel, Wasserleben“ die Geschichte von Verkehr und Energie und deren facettenreichen Auswirkungen auf das Leben der hier lebenden Menschen. Der Hafen, die Burg und die Innenstadt werden Schauplätze eines großen Festes sein, das mit Inszenierungen, Aktionen, Lesungen, Ausstellungen, Mitmach- und Kinderaktionen alle Sinne anspricht und zum Verweilen, Erleben und Nachdenken einlädt.

Begonnen wird am Freitag, 23. Juni, mit dem Hafenfest „Weserleben 2000“. Seit dem 16. Jahrhundert war der Hafen an der Weser das Tor für weitreichende Handelswege. Erst die Konkurrenz durch die Eisenbahn und später durch den aufkommenden Lastkraftverkehr verdrängte die Schifffahrt nach und nach. Am frühen Nachmittag beginnt das Programm, u. a. werden auch kleine Ausflugsfahrten mit dem „Freiherr vom Stein“, einem Weser-Ausflugsdampfer von 1930, einer Treidelaktion des Mindener-Schiffvereins „Hol fast“ e. V. angeboten.

An den beiden folgenden Tagen ist das Burgfest. Ritterspiele und ein historischer Markt führen in die früheren Jahrhunderte. Außerdem wird u. a. ein Pferdemarkt veranstaltet, der nicht nur dem Handel dient, sondern auch Aktionen rund um das Pferd anbietet. Im Jugendhof, der Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen, wird eine Ausstellung der Mendengrundmann-Gesellschaft zu dem Thema „Sie waren Bürger unserer Stadt, Juden in Handel und Wandel der Weserstadt Vlotho“ gezeigt. In der St. Stephankirche ist am Sonntag, um 11.00 Uhr ein plattdeutscher Gottesdienst.

Informationen erteilt der Kreisheimatverein Herford e. V. unter der Telefonnr. 05221/131463.

### Ritter - Reiter - Pferd und Wagen

Unter dieser Thematik finden in diesem Jahr in **Lüdinghausen, Vreden, und Gescher** drei Ausstellungen für Kinder zur Kulturgeschichte des Pferdes statt. Die vierte ist für das Jahr 2002 im neubauten Pferdemuseum im Zoo von Münster vorgesehen. In der Ankündigung zu diesen vier Ausstellungen heißt es an die Adresse der Kinder: „Auf Burg Vischering, einer Ritterburg aus dem Mittelalter, könnt Ihr das selbst erkunden. Denn in der Ausstellung dort dreht sich alles um Ritter und ihre Pferde. So ein Ritterpferd hatte es nicht immer leicht, denn es mußte außer seinem Reiter auch noch dessen schwere Rüstung tragen. Ihr könnt selbst ausprobieren, was so ein Harnisch wiegt. Und wie unbequem ein Helm ist, merkt Ihr schnell, wenn Ihr einen aufsetzt! Und auch sonst gibt es in der Ausstellung viele spannende Dinge aus der Welt der Ritter zu entdecken. Etwa, warum sich ein Ritter seine 'Sporen verdienen' mußte. Und was es mit dem 'gekochten Ritter' auf sich hat. . .“

**In der Burg Vischering, dem Kulturzentrum des Kreises Coesfeld, wird am Samstag, 8. Juli, die Ausstellung „Ritter und Pferde“ eröffnet.** Die Ausstellung gibt den Kindern und natürlich auch den Erwachsenen die Antwort auf die Fragen: „Was ist bequemer: ein Rittersattel oder ein Ponysattel - Wie genau sahen die Ritter und ihre Pferde im Mittelalter aus - Was hatte ein Ritter außer seiner Rüstung noch so alles an - Und wie wurde man überhaupt ein Ritter?“

Öffnungszeiten: tägl. außer Montag

April - Okt. 10.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 17.30 Uhr

Nov. - März 10.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 16.30 Uhr

Eintritt: Erw. DM 4,-, ermäßigt DM 2,50, Familienkarte DM 11,-, Gruppen ab 20 Pers. DM 3,50 pro Person.

Anschrift: Burg Vischering, Kulturzentrum des Kreises Coesfeld, Berenbrock 1, 59348 Lüdinghausen, Telefonnr. 02591/7990-0, Fax: 02591/7990-28, Internet: [www.kreis-coesfeld.de](http://www.kreis-coesfeld.de)

### *Gibt es Schuhe für Pferde?*

Im Hamaland-Museum, dem Museum des Kreises Borken, wird am Sonntag, dem 13. August, die Ausstellung „Pferdearbeit“ eröffnet. Die Frage nach den Schuhen wird natürlich mit „Nein“ beantwortet. Ein Pferd hat Hufeisen an. Gezeigt wird, welche Arbeiten Pferde als Hilfen für die Menschen zu verrichten hatten, in der Landwirtschaft, bei der Torfgewinnung, während der Arbeit am Göpel. Wie letzterer funktionierte, was man alles mit ihm machen konnte und wie schwer Arbeitspferde ziehen mußten, können die Kinder in der Ausstellung ausprobieren.

Hamaland-Museum / Kreismuseum Borken, Butenwall 4, 48691 Vreden, Telefonnr. 02564/1036, Fax: 02564/34495

Öffnungszeiten: Di. - So. 10.00 - 17.00 Uhr, Eintritt: Erw. DM 3,-, Schüler DM 1,50, Familienkarte DM 6,50, Gruppen ab 10 Pers. DM 2,- pro Pers., Schulklassen frei.

### *Kutschen und Pferde*

Im Kutschenmuseum in Gescher wird ab Sonntag, dem 10. September, die Ausstellung „Kutschen und Pferde“ zu sehen sein. Den jungen Besuchern werden die früheren Fahr- und Reisemöglichkeiten mit Pferd, Wagen und Kutsche gezeigt, als es noch keine Autos gab. Die Kinder können mithelfen, ein Pferd anzuschirren. Sie dürfen sich auf den Kutschbock setzen und in der Stellmacherei umschauen, wo sich alles um Räder dreht.

Kutschenmuseum Gescher, Armlandstr. 48, 48712 Gescher, Information: Stadt Gescher - Museen - Telefonnr. 02542/7144, Fax: 02542/98012, E-Mail: [stadtinformation@gescher.de](mailto:stadtinformation@gescher.de) Internet: [www.gescher.de](http://www.gescher.de)

### *Ab 2002 - Reiter im Pferdemuseum*

Weil das Münsterland von jeher Pferdeland ist, entsteht in Münsters Zoo ein eigenes Pferdemuseum. Dort dreht sich alles um das Lebewesen Pferd: Um seine Evolution, seine Biologie, sein Verhalten und damit verbunden um die Geschichte des Pferdes als Nutztier des Menschen. Denn das Pferd war nicht nur Zug- und Lasttier, sondern vor allem auch Reittier. Es wurde zur Jagd, wie im Krieg eingesetzt und ist heute

mehr denn je wichtiger Partner in Sport, Freizeit und Therapie.

### **Alles in Butter - Kulturgeschichte der Milchverarbeitung**

In einer Sonderschau ist im Hamaland-Museum die Ausstellung „Alles in Butter - Kulturgeschichte der Milchverarbeitung“ bis zum 16. Juli zu sehen.

Über Jahrtausende oblag die Verarbeitung der Milch direkt den Nomaden oder später dann den bäuerlichen Betrieben, die auch die Kühe hielten. Vom Melken mit der Hand über das Entrahmen und Buttern bis zur Käse-Zubereitung war eine Vielzahl an Arbeitsschritten notwendig, die zumeist von der Bäuerin und ihren weiblichen Hilfskräften ausgeführt wurde. Das oft als typisch landwirtschaftliches Idyll hingestellte Bild von der melkenden Magd stand dabei in krassem Widerspruch zu der harten körperlichen Arbeit und den unzureichenden hygienischen Bedingungen der Milchverarbeitung.

Auch im Kleinhandel mit Milch, Butter und Käse - ob im Haustürverkauf, Marktstand oder im Ladengeschäft - wird vielfach romantisiert, dabei wurden die Verkäuferinnen zu ihrer Zeit meist diskreditiert. Von technikgläubigen Modernisten wurde übersehen, dass der dezentrale Kleinhandel über lange Zeit die Milchversorgung der Städte sicherstellen konnte.

Eine wirkliche Wende brachte erst die Entwicklung zentraler Molkereien in Verbindung mit verbesserten Transportsystemen und ausgebauten Wegenetzen. Heute ist die Milchwirtschaft von der Melkmaschine bis hin zur Fabrikation von Käse und anderen Milchprodukten ein industrieller Prozess.

Die Ausstellung „Alles in Butter“ zeichnet anhand von zeitgenössischen Abbildungen und volkskundlichen Objekten ein anschauliches Bild der Entwicklung, der die Milchverarbeitung seit dem 18. Jahrhundert unterworfen war. Der Bogen spannt sich dabei von der Melksetze zum Tetra-Pack und vom Melkschemel zur fahrbaren Melkmaschine.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit zwischen dem Hamaland-Museum, dem Münsterlandmuseum Burg Vischering und dem Museum Abtei Liesborn. Sie basiert auf einer Privatsammlung von Grafiken zum Thema Milchverarbeitung und -handel. Bei der Realisierung halfen Mitarbeiter der Molkerei-Zentrale Westfalen-Lippe und der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e. V.

### *Westmünsterländische Hofanlage lädt ein*

Während der offenen Jahreszeit von März bis einschließlich Oktober ist die zum Hamaland-Museum in Vreden gehörende westmünsterländische Hofanlage geöffnet. Dazu gehören zehn Gebäude und die neuerichtete Huningsche Mühle. Die historischen Gebäude sind in verschiedenen Orten des Kreisgebietes einmal abgebaut und auf der Fläche vor dem Stadtpark der Berkelstadt wieder errichtet worden. Bei der Besichtigung des Bauernhauses, der Scheune, der Remise, des Schafstalles, Bienenhauses, Flachsofens und des Heuerlingshauses kann man nachvollziehen, wie Landwirte, ihre Familien und ihre Hilfskräfte früher gelebt und gearbeitet haben. Nach vorheriger Anmeldung kann im Backhaus mit kleinen Gruppen Brot gebacken werden, Herdfeuerabende sind auch möglich. Wer außerhalb der Öffnungszeiten die Huningsche Mühle in „Aktion“ erleben möchte, sollten sich im Hamaland-Museum anmelden.

Hamaland-Museum / Kreismuseum Borken, Butenwall 4, 48691 Vreden, Telefonnr. 02564/1036, Fax: 02564/34495

Öffnungszeiten: Di. - So. 10.00 - 17.00 Uhr, Eintritt: Erw. DM 3,-, Schüler DM 1,50, Familienkarte DM 6,50, Gruppen ab 10 Pers. DM 2,- pro Pers., Schulklassen frei.

Dauerparkplätze für PKW und Busse an der Post und an der Hamaland-Sporthalle, Up de Bookholt, vor dem Museum sind einige Kurzzeitparkplätze für Autos.

### **Ein starkes Weib - Frauenalltag um 1900**

Bis zum 13. August wird im Sandsteinmuseum in Havixbeck eine gemeinsame Ausstellung der Katholischen Frauengemeinschaft Havixbeck und des Baumberger-Sandstein-Museums zum Frauenalltag auf dem Lande um 1900 mit dem Titel „Ein starkes Weib“ gezeigt. Diese Dokumentation zeigt die Arbeitswelt der Frauen: Kochen, Gartenarbeit, Buttermachen, Geflügelzucht (Hühner waren die „Sparkasse der Hausfrau“, das Eiergeld wurde für die nötigen Kolonialwaren gebraucht), Aufzucht und Versorgung der Schweine, Flachs bearbeiten und Leinen herstellen, Wolle spinnen. In der Landwirtschaft hatten Frauen ganz bestimmte Aufgaben zu übernehmen. Bei der Heuernte mußten sie über drei Tage lang das geschnittene Gras wenden und anschließend den Heuwagen beladen. Nachdem die Männer das Getreide gemäht hatten, banden die Frauen es zu Garben. Wurden die Kartoffeln ausgepflügt, sammelten Frauen und Kinder sie ein. Beim Schweineschlachten mußten die Frauen das frische Blut auffangen - eine höchst

unbeliebte Pflicht! Die Würste wurden am nächsten Tag gemacht.

Seltene Freizeitvergnügen waren die „Tanzlustbarkeiten“ vom Schützen- und Kriegerverein. Eine Abwechslung vom arbeitsreichen Alltag boten die Kirmes und Hochzeiten.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 11.00 bis 18.00 Uhr.

Baumberger-Sandstein-Museum, Gennerich 9, 48329 Havixbeck, Telefonnr.: 02507/33175, Fax: 02507/1598,

E-Mail: sandsteinmuseum@havixbeck.de

Internet: www.havixbeck.de/sandsteinmuseum

### **Industriekultur 2000 in Nordrhein-Westfalen**

Die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur Kokerei Hansa in Dortmund hat in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport in Nordrhein-Westfalen einen handlichen, umfangreichen Katalog mit der Angabe zahlreicher Veranstaltungen in diesem Jahr herausgegeben. Im Vorwort der Ministerin Ilse Brusis, die auch die Vorsitzende der Stiftung ist, heißt es: „Die Wuppertaler Schwebebahn, das Mindener Wasserstraßenkreuz, das Deutsche Bergbaumuseum in Bochum - das sind nur einige Beispiele nordrhein-westfälischer Industrie- und Technikdenkmäler, die vielen von uns bereits aus der Zeit der Schulausflüge bekannt sind. Insbesondere in den letzten zehn Jahren ist die Liste attraktiver Ausflugsziele erheblich erweitert worden: angelegt wurden Wanderwege entlang technikgeschichtlicher oder vor- und frühindustrieller Bodendenkmäler, in einstigen Stätten der Arbeit richtete man Industrie- und Technikmuseen ein, früher 'verbotene Städte', wie Zechen, Kokereien und Hüttenwerke, sind heute - teilweise künstlerisch inszeniert und illuminiert - touristisch erschlossene Erlebnisräume. Sie sind Bausteine im Rahmen der vielfältigen Möglichkeiten, Industrie- und Technikdenkmäler, die durch den Strukturwandel ihre ursprüngliche Funktion verloren haben, einer neuen Nutzung zuzuführen.

Anhand vieler Projekte kann eindrucksvoll veranschaulicht werden, daß Industrie- und Technikdenkmäler sowohl für Freizeit, Kunst und Kultur, insbesondere aber für Handel und Gewerbe, Handwerk, Industrie, Wohnen neu genutzt werden können. Es ist sinnvoll und immer noch notwendig, die ökonomischen und ökologischen Vorteile herauszustellen, die mit der Erhaltung und Neunutzung der Zeugnisse der Industrie- und Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte verbunden sind, die Nordrhein-Westfalen wie kein



anderes Bundesland - und wie kaum eine andere Region in Europa - geprägt haben."

In dem Katalog werden die einzelnen Regionen in NRW mit einer Kurzbiographie und einer Karte vorgestellt. Hingewiesen wird auf die allgemeinen überall im Land stattfindenden Veranstaltungen, wie z. B. **„Deutscher Mühlentag“ am 12. Juni, „Tag des beweglichen Denkmals“ am 9. Juli, „Tag der Museumsfeste“ am 13. August, und „Tag des offenen Denkmals“ am 10. September.** Angegeben sind die Anschriften der Kulturregionen, der Touristikverbände und unter „Literaturhinweise“ wird auf die Neuerscheinungen im Jahr der Industriekultur hingewiesen.

Dieser Veranstaltungskatalog liegt in öffentlichen Gebäuden aus oder kann bei dem Herausgeber angefordert werden.

Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur  
Kokerei Hansa, Emscherallee 11, 44369 Dortmund,  
Telefonnr.: 0231/931122-0, Fax: 0231/93112210.  
E-Mail: [industriedenkmalpflege@t-online.de](mailto:industriedenkmalpflege@t-online.de)  
Internet: <http://www.industriedenkmal-stiftung.de>

### Zeichnungen von Lucy Vollbrecht-Büschlepp

Das Stadtmuseum Bocholt zeigt bis zum 23. Juli dieses Jahres eine kleinere Studioausstellung in zwei Räumen des ersten Obergeschosses Zeichnungen von Lucy Vollbrecht-Büschlepp († 1995), die diese für das Warenhaus Karstadt in Bocholt gefertigt hat. Es sind Motive aus Bocholt und seiner Region. Das Warenhaus hat dem Stadtmuseum diese meisterhaften Zeichnungen als Dauerleihgabe übereignet. Ergänzt wird die Ausstellung mit Gedanken, die die Künstlerin in Zeichnungen zu verschiedenen Jahreswechsellern hat einfließen lassen.

Des Weiteren werden bis zum 23. Juli auch Bühnenbildentwürfe für die Oper des in Bocholt geborenen Künstlers Josef Fenneker gezeigt.

Führungen durch die Ausstellungen können vereinbart werden.

Vorankündigungen für weitere Ausstellungen: Gemeinsam zeigen das Westfälische Museumsamt Münster und das Stadtmuseum vom 30. Juli bis zum 24. September 2000 die Ausstellung „Lichtbilder auf Papier - Fotografie 1860 - 1960“. Diese Auswahl von Fotografien aus 100 Jahren zeigt eindrucksvoll, daß Fotografie mehr ist als ein beliebter visueller Beleg oder Beweis. In dieser Ausstellung sind auch Arbeiten des Bocholter Lichtbildners Fritz Pitz zu sehen.

### Rudolf Esser - Ausstellung zum 100. Geburtstag

Der bekannte Bocholter Maler Rudolf Esser (1900 - 1970) wäre am 30. August dieses Jahres 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß bereitet der Verein für Heimatpflege Bocholt eine retrospektive Ausstellung mit Werken des Künstlers vor. Gezeigt werden Exponate aus dem Besitz der Familie Esser, darunter zahlreiche noch unbekannte Zeichnungen, und eine Auswahl Bilder, die sich im Kunstbesitz der Stadt befinden. Die Ausstellung wird vom 18. Oktober bis zum 3. Dezember 2000 im Stadtmuseum zu sehen sein. Die von Rudolf Esser in tiefer Verbundenheit mit der Landschaft des Westmünsterlandes und des Niederrheins sowie den in ihr lebenden Menschen geschaffenen Bilder in verschiedenen Techniken werden sicherlich viele der Besucherinnen und Besucher der Ausstellung erfreuen und Erinnerungen wachrufen.

Der Verein für Heimatpflege würde es begrüßen, wenn weitere Esser-Bilder von der Bevölkerung als Leihgaben für diese Retrospektive zur Verfügung gestellt würden. Es soll eine möglichst umfassende Übersicht über das Schaffen dieses unvergessenen Künstlers zusammengestellt werden. Die Leihgaben werden versichert und vorschriftsmäßig transportiert. Ansprechpartner ist Georg Ketteler vom Kulturamt der Stadt, Telefonnr. 02871/953-337.

Stadtmuseum Bocholt, Osterstraße 66, 46397 Bocholt, Telefon-Nr.: 0 28 71 / 9 53 - 3 38, Fax: 0 28 71 / 9 53 - 3 42. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 16.00 bis 19.00 Uhr, samstags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr und sonntags von 11.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr. Eintritt: Erwachsene DM 2,-, ermäßigt DM 1,-, Jahreskarte DM 10,-.

### 950 Jahre Rhede - 25 Jahre Stadtrechte

Unter dem Motto „Rhede feiert doppelt“ lädt Rhede zu einem dreitägigen Stadtfest vom 9. bis zum 11. Juni dieses Jahres (Pfingsten) ein. Gefeiert wird das 950-jährige Bestehen von Rhede und die Verleihung der Stadtrechte vor 25 Jahren. Die Jubelfeier beginnt mit einem „Palio - sta(d)tlich tafeln unter freiem Himmel“ am Freitagabend ab 19.00 Uhr. Am Samstag, 10. Juni, ist tagsüber ein buntes Markttreiben in der Innenstadt mit historischem Markt, Künstlermarkt, mit Darbietung von Kleinkunst und Musik und Attraktionen für Kinder und Jugendliche. Abends ab 19.00 Uhr wird die ganze Stadt erfüllt sein von Live-Musik mit heimischen Bands auf mehreren Bühnen und in Kneipen.

Am Pfingstsonntag wird tagsüber das bunte Markttreiben fortgesetzt. Um 9.30 Uhr ist ein ökumenischer

Gottesdienst auf dem Kirmesplatz. Um 11.00 Uhr sind alle amtierenden Schützenkönige der elf Rheder Schützenvereine zu einem Stadtkönigsschießen ebenfalls auf dem Kirmesplatz eingeladen. Nachmittags beginnt um 15.00 Uhr ein großer historischer Festumzug durch die Innenstadt mit über 1 000 kostümierten Aktiven. Zum Festball mit dem Stadtkönig und seinem Gefolge wird um 19.30 Uhr in das Zelt auf dem Gildekamp eingeladen. Ab 21.30 Uhr ist ein Abschlußkonzert mit anschließendem Feuerwerk auf dem Schloßhof.

Während des Stadtfestes feiert der TV-Rhede seine 75-Jahrfeier und lädt zu Sportvorführungen am Pfingstsonntag ab 11.00 Uhr auf dem Rathausplatz ein. An den Pfingsttagen feiert der Schützenverein St. Jakobi sein Jahresfest.

Zu diesen Veranstaltungen lädt die Stadt Rhede herzlich ein. Weitere Einzelheiten sind zu erfahren bei der Stadtverwaltung unter der Telefonnr. 02872/930-0, Fax: 02872/930-450 und E-Mail: info@rhede.de

### Im Internet: Termine aus dem Münsterland

Unter der E-Mail [www.nightzap.de](http://www.nightzap.de) ist ein Termin- und Veranstaltungskalender im Münsterland im Internet abzurufen. Die nightzap-Redaktion hat ihren Sitz in Münster. Unter dieser Internetadresse findet der Teilnehmer schnell und einfach Informationen über 1 500 Termin- und Veranstaltungshinweise aus dem gesamten Münsterland. Die ideale Informationsquelle für die Online-Freizeitgestaltung in der Region.

Terminhinweise aller Kinos, Theateraufführungen, Sportveranstaltungen, das alljährliche Traktorpulling, die Schützenfeste, Lesungen oder Parties, alles ist in nightzap aufgeführt und kostenlos abrufbar. Die Gliederung der Termine in 11 Rubriken, z. B. Theater, Kino, Sport, LiveAct oder Bildung bietet dem Benutzer einen schnellen Überblick. Einfach zu bedienende Suchfunktionen ermöglichen eine thematische, aber auch eine geographische Eingrenzung des Suchgebietes, z. B. auf die entsprechende Stadt oder den jeweiligen Kreis.

Dargestellt werden die Termin- und Veranstaltungshinweise im Suchergebnis mit Titel, Ort, Datum, Uhrzeit und einer inhaltlichen Beschreibung. Detaillierte Hintergrundinformationen helfen dem Benutzer sich über das Angebot des Veranstalters einen umfassenden Eindruck zu verschaffen. Weiterführende Links und E-Mailadressen zu den Veranstaltern oder den Kartenvorverkaufsstellen bieten einen zusätzlichen Anreiz und Mehrwert. Der Vorteil für den Benutzer liegt klar auf der Hand: Er muß nur noch an einem zentralen Punkt im Internet nachschauen und ist dann

umfassend über alle Freizeitereignisse aus einer Region informiert.

Noch einfacher ist die Freizeitplanung mit dem E-Mail-Abonnement „My Nightzap“. Die von der Redaktion zusammengestellten Veranstaltungstips bekommt der Benutzer auf Wunsch pünktlich zum Wochenende zugeschickt. Auch dieser Service der Redaktion ist wie das gesamte nightzap-Angebot kostenlos.

Öffentliche, kommerzielle oder private Veranstalter, die kostenlos Ihre Veranstaltungshinweise in nightzap veröffentlichen möchten, erreichen die nightzap-Redaktion unter folgender Rufnummer: 0251/980-2070 oder per Telefax: 0251/980-2044. Ihre Ansprechpartner sind: Dr. Franz Stallkamp, E-Mail: [f.stallkamp@nightzap.de](mailto:f.stallkamp@nightzap.de) und Rainer Babel, E-Mail: [r.babel@nightzap.de](mailto:r.babel@nightzap.de).

### „Olle Spöllsaken - old Spöllgrai“

Der Heimatverein Ammeloe zeigt die Ausstellung „Olle Spöllsaken - old Spöllgrai“ im Heimathaus Noldes im historischen Ammeloer Kring bis zu den Sommerferien der Schulen, die in diesem Jahr am 29. Juni beginnen. Alle Besucherinnen und Besucher, die bislang diese Ausstellung gesehen haben, sind erstaunt und überrascht über die Vielzahl der Spielsachen, die zusammengetragen worden sind. Zahlreiches „Spöllgrai“ ist aus einfachen Mitteln früher selbst gefertigt worden, also ohne jeglichen finanziellen Aufwand. Unter den Exponaten sind auch wertvolle Puppen und das entsprechende Zubehör.

Die Ausstellung ist jeden Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr und werktags auf Voranmeldung geöffnet. Kaffee und Kuchen werden den Gästen gern serviert. Anmeldungen nehmen Gudrun Wantia, Telefonnr. 02564/2075 oder Maria Noldes, Telefonnr. 02564/1038 entgegen.

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Der Heimatpfleger des Kreises Borken  
Redaktion:  
Margret Schwack, Bahnhofstraße 9, 46325 Borken  
Telefon-Nr.: 0 28 61 / 13 52.  
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!  
Einsendungen bitte an die Redakteurin oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82-13 50/48  
Fax: 0 28 61 / 82- 13 65

# Töpfer - Kramer - Pottenbakkers

## Keramik zwischen / Keramiek tussen IJssel & Berkel

So lautet das Thema einer Ausstellung im Hamaland-Museum Vreden / Kreismuseum Borken und sechs weiteren Ausstellungsorten im Euregiogebiet.

Gebrauchskeramik als Handelsware war das Schwerpunktthema zweier Symposien im Rahmen des Euregio-Projektes „Handel und Wandel zwischen IJssel und Berkel“, deren Ergebnisse in der Wanderausstellung „Töpfer - Kramer - Pottenbakkers“ zusammengefasst werden. Die Gestaltung, die Produktion, die Transportwege und -arten sowie die Verbreitung und evtl. vorhandene Einflüsse auf die verschiedenen Produktionsstätten sind die Schwerpunkte der Präsentation. Neben dem reinen Herstellungsprozess eines keramischen Produktes, der hier anschaulich gemacht wird, stehen die Keramikwaren aus Deventer (Majolika), Ahaus (Fayence), Stadtlohn und Vreden (Steinzeug), Ochtrup (Irdenware), Zutphen und Anholt im Mittelpunkt der Ausstellung. Weitere Ausstellungsplätze sind:

**20.05. - 06.08.2000**

**Museum De Waag, Deventer**

**07.04. - 15.07.2001**

**Huis Berg, 's-Heerenbergh**

**01.10. - 17.12.2000**

**Stadtmuseum Borken**

**29.07. - 16.09.2001**

**Sandsteinmuseum Havixbeck**

**07.01. - 18.03.2001**

**Burg Vischering, Lüdinghausen**

**29.09. - 04.11.2001**

**Villa van Delden, Ahaus**

Zur Ausstellung ist im Mai 2000 die gleichnamige, zweisprachige Publikation „Töpfer - Kramer - Pottenbakkers“ erschienen. Hierin sind die z. T. überarbeiteten und aktualisierten Vortragstexte der Symposien sowie weitere Fachaufsätze von 12 Autoren abgedruckt. Jeder Aufsatz ist in der Muttersprache des/der Autor/in gehalten und hat eine Zusammenfassung in der jeweils anderen Sprache (deutsch/niederländisch).

### Inhalt:

- Landrat Gerd Wiesmann, Borken  
Zum Geleit / Ten geleide
- Annette Menke, Vreden  
Einleitung / Inleiding
- Wilhelm Elling, Vreden  
Keramik zwischen IJssel und Berkel / Keramiek tussen IJssel en Berkel
- Ludger Börding, Nottuln  
Bildungsmilieu und räumliche Verteilung von Rohstoffen für die Herstellung von Keramikerzeugnissen im Untersuchungsgebiet
- Adri van der Meulen en Paul Smeele, Rotterdam  
De opbloei van de aardewerknijverheid in Gelderland en Overijssel na 1800 en de rol van Duitse immigranten
- Margret Karras, Ahaus  
Die fürstbischöfliche Fayence-Manufaktur in Ahaus

- Hylle de Beer, Deventer  
Een majolicabakker in Deventer
- Klaus Zelzner, Bergisch-Gladbach  
Wilhelm Rinck - Kunsttöpfer aus Anholt
- Hester Dibbits en Aart Noordzij, Amsterdam  
Keramik in boedelinventarissen uit Doesburg en Lichtenvoorde, 1650 - 1850
- Wilhelm Elling, Vreden  
Handel mit Töpferwaren
- Alexandra van Dongen, Rotterdam  
Gebraukskeramik in beeld en verbeelding
- Bernd Ullrich, Freiberg  
Möglichkeiten und Grenzen von naturwissenschaftlichen Untersuchungsmethoden zur Charakterisierung von historischen Keramiken
- Wilhelm Elling, Vreden  
Bäuerliche Nachlassinventare aus dem 19. Jahrhundert
- Michel Groothedde en Michiel Bartels, Zutphen/Deventer  
Taminiau in Zutphen, archeologie, geschiedenis en producten van een 19de-eeuwse pottenbakkerij

Hier noch einige „technische Angaben“:

Umfang: 240 Seiten  
 Format: 28,5 x 29,5 cm, fester Einband  
 Fadenheftung  
 Gewicht: 1040 g  
 Bebilderung: 74 Farbfotos/-Abb.,  
 83 s/w-Fotos/-Abb.

ISBN: 3-927 851-28-0

Preis: 35,- DM bzw. 40,- HFL.  
 (ggfs. zuzügl. Versandkosten)

Eine Publikation von / Een publikatie van:



Mit Unterstützung von/Met steun van:

Bestellungen bei: Kreis Borken  
 Fachbereich 40  
 Burloer Str. 93  
 46325 Borken  
 Tel.: 02861/82-1350  
 Fax: 02861/82-1365  
 E-Mail: t.wigger@kreis-borken.de

